

# Universitätsbibliothek Wuppertal

## Unteritalien

Baedeker, Karl

Leipzig, 1911

### 31. Von Girgenti über Canicattì und Licata nach Syrakus

---

**Nutzungsrichtlinien** Das dem PDF-Dokument zugrunde liegende Digitalisat kann unter Beachtung des Lizenz-/Rechtehinweises genutzt werden. Informationen zum Lizenz-/Rechtehinweis finden Sie in der Titelaufnahme unter dem untenstehenden URN.

Bei Nutzung des Digitalisats bitten wir um eine vollständige Quellenangabe, inklusive Nennung der Universitätsbibliothek Wuppertal als Quelle sowie einer Angabe des URN.

[urn:nbn:de:hbz:468-1-5461](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:468-1-5461)

standes zerstört und die Einwohnerschaft nach Augusta (S. 415) verpflanzt. Außer zerstreuten Restern römischer Häuser und Gräber ist neuerdings ein vornehmes Häuserquartier der hellenistischen Stadt entdeckt worden.

Die Bahn bleibt noch kurze Zeit im Tal des Dittaino. L. ein Blick auf das malerisch am Berge gelegene Centuripe, und weiter auf den Ätna. 202km *Muglia*. — 209km *Sferro*. Der Ätna tritt frei hervor, vom Fuß bis zum Gipfel sichtbar. Es beginnt die in üppiger Fruchtbarkeit prangende Ebene Piana di Catania, auf welche sich r. die Aussicht öffnet. — 215km *Gerbini*. — 220km *Portiere Stella*. Dann über den *Simeto*, in den weiter südl. der Dittaino mündet. — 222km *Simeto*. — 224km *Motta S. Anastasia*; das Städtchen (4243 Einw.; nur dürftige Trattorie), mit altem Kastell auf steilem Bergkegel, liegt 7km n.ö. Nähere Station: Misterbianco (S. 398). — 235km *Bicocca*, Knotenpunkt für die Linie Catania-Syrakus (S. 413; Erfrischungen). Kurz vor Catania wird wieder das Meer sichtbar; man fährt durch einen Tunnel, der einen Lavaström durchbricht, in den hart am Meer gelegenen Bahnhof. 243km *Catania*, s. S. 399.

### 31. Von Girgenti über Canicattì und Licata nach Syrakus.

Von Girgenti nach Syrakus kann man außer der Hauptbahn über Catania (R. 30) und dem einmal wöchentlich fahrenden Dampfschiffe (Mi. 1 Uhr früh von Porto Empedocle über Palma, Licata, Terranova, Scoglitti, Marzamemi nach Syrakus in 19 St.; Aus- oder Einschiffen 1 fr.) auch die schnellzuglose Bahnlinie über Canicattì und Licata wählen: 303km, ein durchgehender Zug in 13 St. Da die Reise außer den Ausflügen in das *Val d'Ispica* und nach *Palazzolo Acreide*, die man von Modica aus macht, und einigen malerischen Strecken, z. B. bei Ragusa und bei Modica, wenig bietet, wird sie selten ausgeführt werden. Hier nur einige kurze Angaben.

Von Girgenti bis *Canicattì* 39km, s. S. 357. — Die Bahn nach Licata senkt sich ähnlich wie die Landstraße langsam in großen Windungen nach der Küste zu. Der Bahnkörper ist vielfach mit Mauerpfeffer bedeckt, der früh im Jahre blüht. Auf den Weiden wuchert die Zwergpalme. Die Ziegen der Gegend haben großes, dem der Antilopen ähnliches Gehörn. — 49km *Delia*. — 56km *Campobello*, Stadt von 12095 Einwohnern, in fruchtbarer Gegend, mit bedeutenden Schwefelminen in der Nähe. — Vor und jenseit (67km) *Favarotta* mehrere ansehnliche Tunnel. — 75km *S. Oliva*.

85km *Licata* (Gasth.: Imera, Z. 1 $\frac{1}{2}$ -3 fr., Sicilia; deutscher Vizekonsul: M. Verderame; Dampfer s. oben), Stadt von 22993 Einwohnern, der wichtigste Handelsplatz auf der Südküste Siziliens, mit bedeutendem Schwefelexport. Sie liegt am Fuße des Hügels *Poggio di S. Angelo*, welchen die Griechen *Eknomos* nannten, bei der

Mündung des *Fiume Salso* (S. 358) und nimmt die Stelle ein, wo nach der Zerstörung von Gela durch die Mamertiner um das J. 284 der Tyrann Phintias von Akragas eine nach ihm benannte Stadt angelegt hatte. Der jetzige Name stammt aus dem Arabischen, *Lin-bijādah*.

Es war eine alte phönikisch-karthagische Feste, die im Kriege zwischen Karthago und Agathokles 311 die Karthager besetzt hielten, während dieser jenseit des Flusses stand. 256 schlug hier Regulus vor seiner Landung in Afrika die karthagische Flotte in einem der größten Seekämpfe aller Zeiten. Gegen 300 000 Menschen rangen miteinander. Im J. 249 zerstörte der karthagische Feldherr Karthalo und der Sturm an diesen Küsten eine große römische Transportflotte.

Die Eisenbahn läuft weiter in der Nähe der Küste hin. Ausgedehnte Weizenfelder. — 96km *Falconara*, mit einem Landsitz des Barons Bordonaro. — 109km *Butera*, Station für das am Berg abhang 10km n. gelegene gleichnamige Städtchen (402m), 853-1089 im Besitz der Sarazenen. Der Fürst von Butera war einst der Erste der sizilischen Großen. — Dann durch unfruchtbares Land, die *Campi Gelo* Virgils, nach

• 120km *Terranova di Sicilia* (Gasth.: Alb.-Rist. Trinacria; deutscher Vizekonsul: Dom. Iacona; Dampfer s. S. 361), Hafenstadt mit 22019 Einwohnern, von Kaiser Friedrich II. auf einem Hügel angelegt. Sie wird der Länge nach von W. nach O. von einer langen Straße, dem Corso, durchschnitten und bietet nichts Sehenswertes. — Terranova steht auf der Stätte von *Gela*, wo Äschylos 456 vor Chr. starb. Geringe Überreste eines dorischen *Tempels* aus dem v. Jahrh. vor Chr. stehen 10 Min. östl. vor der Stadt auf dem sog. Windmühlenhügel; 300m weiter ist der Fluß. Dieser Tempel, unter dem 1906 die Spuren (Reste des Stylobates und der farbigen Verkleidungsterrakotten) eines noch älteren entdeckt wurden, gilt ohne Grund als der Apollotempel, dessen Kultstatue Himilkon nach Tyrus schickte, wo Alexander d. Gr. sie fand. — Ringsum, besonders unter der Vorstadt Borgo und auf der Höhe Capo Soprano im W., südl. der Eisenbahn, dehnen sich die 1900-1905 von P. Orsi (S. 422) systematisch erforschten *Nekropolen*, mit ihren unzähligen Gräbern, die nicht durch Steinmäler bezeichnet waren und äußerst selten steinerne Urnen, aber fast immer prächtige griechische bemalte Vasen bargen.

*Gela* wurde 689 von einer dorischen Kolonie unter Antiphemos von Rhodos und Entimos von Kreta gegründet und blühte so rasch auf, daß schon 582 Akragas von hier aus angelegt wurde. Nach einer aristokratischen Regierung gelangte Kleandros, dann dessen Bruder Hippokrates zur Tyrannis. Unter ihm erreichte Gela den Gipfel seiner Macht (498 bis 491). Sein Nachfolger Gelon verlegte den Sitz der Deinomeniden nach Syrakus und nahm die Hälfte der Einwohner Gela's mit dorthin. Den Rest ließ er unter seinem Bruder Hieron zurück. 405 wurde Gela von den Karthagern unter Himilkon erobert und zerstört. Die Beschreibung bei Diodor (Buch xii) zeigt, daß der Fluß Gelas damals w. von der Stadt floß. Timoleon baute Gela wieder auf und schickte Kolonisten her. Von ihnen ließ Agathokles i. J. 311 verräterisch 5000 niederhauen.

Um 282 zerstörten die Mamertiner die Stadt Gela. Seit dieser Zeit verschwindet sie aus der Geschichte.

Die Eisenbahn überschreitet unmittelbar jenseit Terranova das Flußchen *Maroglio*, weiterhin den *Dirillo*. 135km Stat. *Dirillo*. — 140km *Biscari*; das Städtchen von 3854 Einwohnern, vielleicht dem alten *Acrillae* entsprechend, liegt 8km n.ö. von der Station; der Name ist bekannt durch den Altertumsammler Fürsten Biscari, dessen Sammlung Goethe 1787 in Catania besuchte (s. S. 401).

150km *Vittoria* (268m; Gasth.: Alb.-Kist. Italia, Via Prince Umberto 4, am Marktplatz, Z. 3 fr.; Roma, am Bahnhof, sehr einfach; Wagen 75 c.), freundliches Städtchen von 30832 Einwohnern, mit dem größten Weinmarkt auf Sizilien.

Wer antiquarische Zwecke verfolgt, mag einen Ausflug nach (13km, Post in 2½ St.; Dampfer s. S. 362) *Scoglitti*, dem Hafen von Vittoria, unternehmen, der 4-5km n.w. der Stelle liegt, wo einst Camarina stand. Camarina wurde von Syrakus 599 gegründet und 552 wieder zerstört, 492 und 461 von Gela neu kolonisiert, 405 von den Karthagern geschleift, 339 von Timoleon zum dritten Male kolonisiert und fiel 258 in die Hände der Römer. 853 nach Chr. wurde es von Abbäs-ibn-Fadhil gänzlich zerstört. Camarina hatte ungefähr 7km Umfang und lag östlich vom Fluß *Camerina*, dem *Hyparis* der Alten, da wo jetzt auf einer 30m hohen Sanddüne die Kapelle der *Madonna di Camarina* steht; Reste sind kaum vorhanden.

158km *Comiso* (245m), Landstadt von 25837 Einwohnern, mit gutem Wasser. Hier war die berühmte Quelle der Diana, deren Wasser, wenn es von unkeuschen Frauen geschöpft wurde, sich nicht mit Wein vermischte. Jenseit Comiso in großem Bogen bergan, mit weiter Aussicht. Dann über die flach nach Osten sich abdachende, von tiefen Flußtalern durchschnittene Hochebene. — 172km *Donnafugata*. — 191km *Ragusa Superiore* (497m; Bahncaffè; Alb. Centrale, an Piazza Umberto I), mit 32050 Einwohnern und einigen mittelalterlichen Kirchen (vielleicht das alte *Ina*; *Hybla Heraea*, das man gewöhnlich hier ansetzt, lag wohl weiter n. bei Chiaramonte). — Die Bahn windet sich in großen Bogen über den Ort empor, dann in Tunneln abwärts. Nach dem vierten Tunnel r. schöner kurzer Rückblick auf Ragusa Superiore. — 200km *Ragusa Inferiore*, mit 7810 Einwohnern. Weit und breit gehört der Boden dem Vicomte Combes de Lestrade, der hier eine Baumwollenspinnerei hat. In der Nähe viele Grotten in den Felsen (vgl. S. 365). — Weiter über den Fluß *Erminio* (rechts Trümmer der alten Brücke) und durch sieben z. T. lange Tunnel.

211km *Modica* (440m; Gasth.: Stella d'Italia, Leone), Hauptstadt der alten Grafschaft gleichen Namens, mit 49951 Einwohnern, in einem tiefen Flußtale, welches sich in der Stadt aus zwei Tälern bildet; die unteren Teile wurden 1902 durch Überschwemmung verwüstet. Aussicht von dem Vorsprung zwischen den beiden Tälern auf die drei Stadtarme. — Das meist hier angesetzte sikelische *Motyka* hat in der Geschichte keine Rolle gespielt.

Von Modica aus besucht man das malerische tief in die Kalk-

felsen eingerissene Höhlental *Val* oder *Cava d'Ispica* (mehrere Stunden schlechtesten Wegs; Führer ratsam). Man verläßt die Landstraße nach Spaccaforno (s. unten) jenseit der Straße, die nach Scicli hinabführt, und wendet sich l. in den oberen Teil des Tales, an dessen s.ö. Ausgang Spaccaforno liegt.

Es gibt in Sizilien außerordentlich viele in Felswände gehauene Grabkammern, welche v. Ddieri<sup>2</sup> genannt werden. Sie kommen vor im W. der Insel z. B. bei Caltabellotta, Sciculiana, Rafadale, im SO. um den Monte Lauro (Palazzolo, Pantalici), n. von Syrakus bis über das Kap S. Croce hinaus, w. vom Atna bei Maletto und Bronte. Sie sind vielleicht von den Sikanern angelegt. Die größte Anzahl und die verschiedensten Arten dieser Höhlen finden sich im *Val d'Ispica*. Ein Teil derselben ist in späterer Zeit zu Wohnungen eingerichtet worden. Sie liegen teils in Stockwerken, die im Innern durch runde Löcher verbunden sind, übereinander, teils sind sie einstöckig, die Öffnungen im Felsen jedoch fast immer mindestens in Manneshöhe vom Boden. Man sieht in den Stein gehauene Ringe, um etwas daran festzubinden. Da in den meisten dieser Kammern noch Gräber erhalten sind, so haben wir hier wohl die Nekropolis einer antiken Stadt zu erkennen, die auf dem nahen Plateau lag (vielleicht *Kasmenae*, s. unten). Andere sehen in diesen Bauten selbst die Reste einer uralten Stadt. Im iv. Jahrh. wurden die Kammern von den Christen als Begräbnisstätten benutzt, wie man aus Inschriften schließen kann. Die berühmtesten Grotten sind das sog. *Castello d'Ispica*, die *Spelonca grossa*, die *Grotta del Corvo* und die *Grotta del Vento*.

Die Bahn führt in s.w. Richtung nach (220km) *Scicli*, einer kleinen Stadt von 15917 Einwohnern, wendet sich dann dem Meere zu nach (231km) *Sampieri* und folgt der Küste.

241km *Pozzallo*, Stadt von 6593 Einwohnern. — Von hier landeinwärts in n.ö. Richtung, r. mehrfach mit hübschen Blicken auf die Südstosspitze Siziliens, das zerklüftete Vorgebirge *Capo Passero* (*Promontorium Pachynum*), mit seinen Inseln, Häfen (*Porto d'Ulisse*, *Porto Palo*), Thunfischereien (Tonnara) und den Überresten der alten Stadt *Helorus* (S. 366).

249km *Spaccaforno* (Gasth. bei Musumeci), Stadt von 10701 Einwohnern, am Eingang des Val d'Ispica (s. oben). Wein, Getreide, Oliven wie Baumwolle und Zuckerrohr gedeihen hier.

255km *Rosolini* (136m); hier oder bei Spaccaforno (s. oben) sucht man die syrakusische Kolonie *Kasmenae* (644 gegründet). — 262km *S. Paolo*. Über den *Asinaro*, den alten *Assinaros*.

270km *Noto* (158m; Gasth.: Roma, Vittoria, beide mit Trattoria; Post nach Pachino und nach Palazzolo Acreide s. S. 366), wohlhabende freundliche Stadt von 22284 Einwohnern, mit schönen Palästen der Provinzialaristokratie und kleinem archäologischen Museum in der Stadtbibliothek. Die Kirche *S. Croce* birgt im r. Querschiff eine schöne Madonna von Franc. Laurana (1471; bezeichnet). Die gegenwärtige Stadt ist erst seit 1703 entstanden, nachdem die älteste 1693 durch ein Erdbeben zerstört worden war. Von dieser sind die Trümmer 11km n.w. von dem heutigen Noto noch sichtbar; sie nehmen die Stelle der alten später griechisch gewordenen Sikelerstadt *Neetum* ein.

S.ö. von Noto (7km), 1km n. vom l. Ufer des *Tellaro (Heloros)*, steht auf einer niederen aussichtreichen Anhöhe eine aus Blöcken ohne Mörtel errichtete Säule, noch jetzt 10m hoch, *la Pizzuta* genannt. Sie soll der Überrest des Denkmals sein, welches die Syrakusaner, nach der Niedermetzelung der Athener unter Nikias (Sept. 413) in den Wellen des Assinaros, hier errichteten. Bei der Säule eine Grabkammer aus dem Ende des III. Jahrh. vor Chr. Auf einem niederen Hügel 700m s.ö., in der Gegend *Stampici*, die Spuren der alten Stadt *Heloros*, besonders im N. und N.W. ihrer Mauern und dreier Türme (v. Jahrh. vor Chr.).

21½km südl. von Noto erreicht die Post in 3 St. das Städtchen *Pachino* (11122 Einw.; Gasth. bei Avolese), von wo man das Vorgebirge *Capo Passero* besucht, das 7km weiter s.ö. (Post in 1 St.) bei Portopalo eine vom Festland gelöste Halbinsel, mit großem Leuchtturm, bildet. Nahe dabei schöne Tropfsteinhöhlen.

Von Noto führt die Bahn hinab nach (277km) *Avola*, mit 16301 Einwohnern, wo ausgezeichnete Mandeln u. Zuckerrohr wachsen, nähert sich von neuem der Küste und überschreitet den *Cassibile*, den *Kakyparis* der Alten, an welchem sich im J. 413 Demosthenes mit 6000 Athenern ergeben mußte. Zur R. und L. des Flusses an den Bergabhängen gegen den Strand eine große sikelische Nekropole. — 286km *Cassibile* (Elektrizitätswerk s. S. 393). Weiterhin durch die Küstenniederung über (294km) *S. Teresa Longarini* nach 303km *Syrakus*, s. S. 417.

Etwa 33km n.w. von Noto (Post in 5 St.), 43km westl. von Syrakus (Post in 8 St.) liegt

**Palazzolo Acreide** (697m; Gasth.: Alb. Centrale), mit 15106 Einwohnern, das *Akraï* der Griechen, später *Placeolum*, bei den Arabern *el Akraï*, bei Edrisi (S. 286) *Balensul* genannt. Akraï wurde 664 von Syrakus aus gegründet und gehörte bis zur römischen Eroberung dieser Stadt zu deren Gebiet. Erst in den Kämpfen der Sarazenen scheint es zerstört worden zu sein. Den Kustoden (*Guardia delle antichità*) erfrage man im Gasthaus.

Die Akropolis mit der alten Stadt stand auf dem nur von O. her zugänglichen Hügel s.w. über der jetzigen Stadt. Von oben schöne Aussicht nach allen Seiten. Der Ausgang war durch Latomien geschützt; in diesen finden sich Gräber aus allen Zeiten, ein griechisches mit einem Relief, auch einige altchristliche. Südl. der sog. *Tempio Feraie* (Totentempel; Schlüssel!), eine Grabkammer mit Nischen für Inschriften. Nördl. das kleine *Theater* mit Aussicht nach N. (wo auf einer Höhe über einer tiefen Schlucht das Städtchen *Buscemi*, vielleicht das alte *Herbessus*, liegt, mit antiker Nekropole). Es ist aus spätgriechischer Zeit und hatte 12 Sitzreihen für 600 Zuhörer. Daneben das sog. *Odeon*, nach anderen eine Badeanlage. Südl. von der Akropolis ist der *Monte Pineta*, mit einer großen Anzahl von kleinen Grabgemächern (S. 365). — ½ St. südl. vom Pineta sind in einem Tal (*Contrada dei Santicelli*) die merkwürdigen erst im XIX. Jahrh. verstümmelten Flachreliefs der sogenannten *Santoni*. Sie scheinen zu einem Begräbnisplatze gehört zu haben; fast auf

allen ist eine sitzende Göttin (vermutlich Kybele), daneben auch Hermes zu erkennen. Nicht weit von dieser Stelle ist ein großes Totenfeld, *Acrococo della Torre*, auf dem schon Hunderte von Särgen geöffnet sind.

Von Palazzolo nach Syrakus führen zwei Fahrstraßen; die Post fährt auf der südlichen über Canicattini und Florida. Zur Linken erblickt man auf der nördlichen Straße die Städte *Cassaro* und *Ferla*, weiter n.ö. auf der Höhe Sortino (S. 416). *Florida*, Städtchen mit 12165 Einw., liegt in der mit Kornfeldern, Weinpflanzungen und Olivenhainen bedeckten Ebene. Von da bis Syrakus sind es noch 13km. Halbwegs l. auf der Höhe das Dörfchen *Belvedere* (S. 429). — *Syrakus* s. S. 417.

Genau westl. von Florida liegt die Cava di Spampinato (auch *Culatrello* genannt), eine höchst romantische Gebirgsschlucht; durch sie drängen die Athener 413 vor Chr. auf ihrem Rückzuge bis zu dem Akraischen Felsen vor, konnten aber hier die syrakusianische Verschanzung nicht durchbrechen (vgl. S. 419). Der Besuch der Schlucht (nicht ohne Führer!) erfordert von Florida aus, wo Esel zu haben sind, im ganzen etwa 5 Stunden; für einen Einspanner von Syrakus aus (einen Esel von Florida aus inbegr.) wurden 13 fr. gefordert.

## 32. Von Palermo an der Küste entlang nach Messina.

232km: Eisenbahn in 5-7 $\frac{1}{2}$  St. für 27 fr. 25, 19 fr. 10, 12 fr. 30 c.; der Mittags-Schnellzug fährt in Messina weiter bis zur Landestelle (direkter Anschluß mit Überfahrtdampfern nach Villa S. Giovanni und Reggio an die Schnellzüge nach Neapel bzw. Metapont, vgl. S. 264, 267). Luxuszug, mit je einem Wagen nach Berlin und Paris, die von Messina nach Villa S. Giovanni übersetzt werden, und Speisewagen, vgl. S. 264; Zuschlag Palermo-Messina 10 fr. 40 c. Für die Salon- bzw. Schlafwagen in den täglichen Zügen (in die auf Vorausbestellung Mahlzeiten von Bahnhofs-restaurants hineingereicht werden) zählt man 7 fr. Zuschlag.

Dampfschiff der Società Naz. di Servizi Marittimi, Linie X-XI, jeden So. nachm. von Palermo nach Messina in 13 St. für 27 fr. 45, 18 fr. 30 c., ohne Verpflegung.

Von Palermo nach *Termini* s. S. 346. — Die Bahn führt von Termini aus anfangs durch öde und baumlose Gegend, bietet aber schöne Blicke in die Täler und auf die Küste. Sie überschreitet das Tal des *Fiume Torto* und erreicht

47km (von Palermo) *Buonfornello*. Das Gehöft mit dem Turm Torre di Buonfornello, gleich l. von der Bahnlinie  $\frac{3}{4}$ km östl. vom Bahnhof, steht auf den Trümmern eines dorischen Tempels von ca. 480 vor Chr. Auf der Höhe r. lag die westlichste griech. Stadt der sizil. Nordküste, *Himera*, der Geburtsort des Chordichters Stesichoros, ursprünglich Tisias genannt, geboren um 630, der seine Vaterstadt vor der Tyrannis des Phalaris bewahrte. Steigt man den steilen mit Sumach bewachsenen Hügel hinan, so kommt man auf eine flache Hochebene, die sich von dem Flecken *Signora* herab-